

Blatt 14. Überständehof vom städtischen Viehmarkt und Schlachthof zu Breslau.

Sämtliche Verkaufshallen und Ställe des Viehmarktes müssen nach jedem Markttag geräumt werden. Das nicht verkaufte Vieh stellt man deshalb in einen sogenannten Überständehof ein. Zur Vermeidung von Seuchenübertragung ist das Gebäude gänzlich von den übrigen Bauten isoliert, auch durch eine massive Mauer davon getrennt. Die Zugänge stehen unter strenger Kontrolle der Verwaltung. Grossvieh und Kleinvieh sind getrennt, auch bezüglich der Zugänge. Stützen und Vorsprünge sind überall im Inneren vermieden, da sie ein event. Desinfizieren erschweren würden. Futterböden sind aus demselben Grunde fortgefallen, um die event. Vernichtung von Futtermitteln zu ersparen. Ein besonderer Futterschuppen ist vorgesehen. Die Decken sind nach System Kleine mit Luftisolierschicht aus Muldensteiner Klinkern hergestellt; Buchten und Krippen bestehen aus Beton.

Blatt 15. Gebäude für Fleischvernichtung vom städtischen Viehmarkt und Schlachthof zu Breslau.

Dasselbe, zu den auf dem sogenannten Polizeischlachthof errichteten Gebäuden gehörend, enthält die Apparate zum Kochen und Vernichten minderwertigen und verworfenen Fleisches. Dieselben sind von der Firma Rud. A. Hartmann in Berlin geliefert. In einem Sterilisator wird hier das auf der Freibank zu verkaufende Fleisch zunächst gekocht. Durch einen Extraktions-Apparat nebst zugehörigen Nebenapparaten wird verworfenes Fleisch gedämpft und derart verarbeitet, dass man aus ihm noch Fett, Leim und Dungpulver gewinnt.

Der Fleischsterilisator ist in einem isolierten Raume, der von aussen zugänglich ist, aufgestellt. Dahinter, auch von aussen zugänglich, liegt der Vorrichterraum für den Extraktions-Apparat. In anstossenden Räumen liegen die Leimkocher, der Trockenapparat, die Mühle, sowie die Dampfmaschine.

Die Apparate zur Verarbeitung des Blutes zu Dungpulver stammen ebenfalls von der Firma Rud. A. Hartmann.

Im übrigen sind in dem Gebäude noch ein Lagerraum, das Kesselhaus, sowie ein Bureau für Tierärzte untergebracht.

Blatt 16. Vom Schlachthofe zu Chemnitz, entworfen vom Stadtbaurat Hechler.

Pferde- und Hundeschlächtereie.

Dieser grosse Schlacht- und Viehhof ist für 212000 Einwohner geschaffen. Er besteht aus vier voneinander getrennten Abteilungen; nämlich aus dem Schlachthofe, dem Viehhofe, der Sanitätsanstalt und aus der Pferde- und Hundeschlächtereie. Es können in letzterer täglich 16 Pferde und ebensoviele Hunde geschlachtet werden.

Blatt 17—20. Schlachthof in Bilin.

Der gegebene Lageplan war ein langgezogener, schmaler dreieckiger Streifen; dazu musste ein alter, bereits vorhandener Schlachthof mitbenutzt werden. Der Betrieb ist für 7—8000 Einwohner berechnet. Das Kesselhaus enthält einen Flammrohrkessel von 15 qm Heizfläche mit 6 Atmosphären Dampfspannung, dazu eine Pumpe und ein 10 cbm haltendes, hochgelegenes Kalt- und Warmwasserreservoir.